

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Der Krieg von 1806 und 1807

Der Feldzug in Polen - Mit einer Uebersichtskarte und 8 Skizzen

Lettow-Vorbeck, Oscar von

Berlin, 1893

Inhaltsverzeichnis

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7312

Inhalts-Verzeichniß.

Vorrede des dritten Bandes	Seite III
Benutzte Quellen und Bücher	V

Kapitel I.

Beiderseitige Vorbereitungen für den neuen Feldzug und die Operationen bis zum 20. November. Abbruch der Friedensverhandlungen und unbedingter Anschluß Preußens an Rußland	1—52
---	------

Die militärischen Vorbereitungen Napoleons S. 1. Anwerbung des Regiments Jsenburg S. 4. Berittenmachung der Dragoner zu Fuß S. 5. Bildung des Grenadierkorps Dudinot S. 7. Die diplomatischen Vorbereitungen Napoleons S. 8. Die französischen Bemühungen, Rußland in der Pforte einen Gegner zu erwecken S. 8. Das Hinziehen der französisch-preussischen Verhandlungen erweckt Mißtrauen gegen Preußen S. 9. Das Verhältniß Oesterreichs den kriegführenden Mächten gegenüber S. 10. Das Verhalten Napoleons gegen die Polen S. 12. Einleitende Operationen auf französischer Seite S. 13. Die Vorsicht gebietet Napoleon, den Vormarsch zunächst bei Posen einzustellen und einen eventuellen Angriff daselbst abzuwarten S. 16. Die französischen Streitkräfte sind im Verhältniß zu der Vielseitigkeit der Aufgaben erstaunlich gering S. 17. Die bisherige Annahme, Napoleon hätten unerschöpfliche Mittel zur Verfügung gestanden, ist eine irrige S. 18. Die bisherige Ansicht, Napoleon habe zu seiner Art der Kriegführung nothwendigerweise großer Heeresmassen bedurft, ist hinfällig S. 21. Die neuere, von Napoleon eingeführte Kriegführung wurde dadurch möglich, daß die Revolution mit den überlieferten Anschauungen gebrochen hatte S. 23. Napoleon besaß keine Truppen zweiter Linie für Etappenzwecke. Die süddeutschen kleinen Kontingente konnten diesen Mangel nicht völlig decken S. 24. Vorkehrungen Napoleons für die Verpflegung S. 26. Die Nachrichten von den Kapitulationen Lübecks und Magdeburgs treffen am 9. November in Berlin ein und geben Napoleon Veranlassung, die Waffenstillstands-Bedingungen zu steigern S. 28. Der Mangel an Lebensmitteln beim Korps Lannes veranlaßt am

13. November den Weitermarsch der Armee bis Thorn S. 29. Ausführung der bezüglichen kaiserlichen Befehle S. 30. Davout erreicht am 18. Sompolno und erfährt am 20. die Ankunft einer russischen Avantgarde an der Bzura S. 31. Lannes trifft am 17. vor Thorn ein. Seine Unterhandlungen mit dem General v. l'Estocq S. 32. Augereau erreicht am 20. Bromberg. Das fortgesetzte Bivakiren bei ihm und Lannes deutet auch auf französischer Seite auf das Vorhandensein fehlerhafter Gewohnheiten S. 33. Napoleon hält die Russen noch für fern und wenig zahlreich. Er verlangt hierauf am 16. ganz unerhörte Waffenstillstandsbedingungen, welche von Zastrow und Lucchefini angenommen werden S. 34. Napoleon rechnet auf die Annahme des Waffenstillstandes und trifft seine Anordnungen für das Beziehen von Winterquartieren S. 35. Preussische Maßnahmen für die Fortsetzung des Feldzuges S. 37. Neubildungen bei der Infanterie S. 38. Neubildungen bei der Kavallerie S. 39. Russische Vorbereitungen für den Feldzug S. 40. Beschaffenheit der russischen Armee S. 41. Vereinbarung über das Eingreifen der russischen Unterstützung S. 43. Militärische Lage zur Zeit der Graudenzener Konferenz am 6. November S. 45. Befehl des Königs vom 6. November an die russischen Divisionen, den Vormarsch einzustellen und sich bei Osterode—Neidenburg mit den preussischen Truppen zu vereinigen S. 46. General v. Bennigsen handelt im Sinne seines Kaisers, indem er den Marsch bis an die Weichsel fortsetzt. Aufstellungen der preussisch-russischen Truppen am 20. November S. 48. Vorgänge, welche die Beurtheilung der politischen Lage im königlichen Hauptquartier beeinflussten S. 50. Konferenz zu Osterode am 21. November und Ablehnung der französischen Bedingungen durch den König S. 51. Der König schließt sich unbedingt an Rußland an, entläßt Haugwitz und unterstellt die preussischen Truppen dem General Bennigsen S. 51. Instruktion des Königs an seine Generale S. 52.

Kapitel II.

Blockadedekret. Reise Napoleons nach Posen vom 25. bis 27. November. Der polnische Kriegsschauplatz. Die preussische Verwaltung unterläßt die Fortschaffung der Vorräthe. Anordnungen des Kaisers für den Unterhalt der Armee

54—64

Blockadedekret gegen England S. 54. Veränderte Auffassung über den Gegner im französischen Hauptquartier nach Eingang der Meldung von dem Erscheinen einer feindlichen Avantgarde westlich Warschau S. 55. Napoleon trifft die Nachricht von der Verwerfung des Waffenstillstandes unerwartet. Sofortige Abreise nach dem Kriegsschauplatz am 25. November S. 56. Instruktionen für Mortier und die Gouverneure von Berlin und Stettin S. 57.

Wahrscheinlichkeit eines Winterfeldzuges. Napoleons Ankunft in Posen am 27. abends S. 57. Der polnische Kriegsschauplatz und sein Einfluß auf militärische Operationen S. 58. Verschümnisse der preussischen Regierung in Bezug auf Zerstörung und Fortschaffung der Vorräthe aus Polen. Französische Anordnungen für die Verpflegung und Rückblick auf diese Verhältnisse im Jahre 1831 S. 64.

Kapitel III.

Die beiderseitigen Operationen während des Aufenthaltes Napoleons in Posen und seine anderweitige Thätigkeit daselbst. Vom 27. November bis 15. Dezember

67—99

Marſch der Armee-Abtheilung Murats nach Warschau S. 67. Napoleon entſendet auf die Nachricht von der Einnahme Warschaws das Korps Ney zwar nach Thorn, entſcheidet ſich aber noch nicht über die Weiterführung der Operationen S. 68. Der gegen Bennigſen erhobene Vorwurf, Ende November und Anfang Dezember nicht zu einem Weichſel-Uebergang benutzt zu haben, iſt ungerechtfertigt S. 69. Bennigſen konnte nur an eine Behauptung der Weichſel denken S. 70. Mißſtände der ruſſiſchen Verpflegungseinrichtungen S. 71. Anordnungen und Anſchauungen von Bennigſen und l'Éſtoq in Bezug auf das Halten des rechten Weichſel-Ufers in der Zeit vom 25. November bis 1. Dezember S. 71. Bennigſen giebt am 1. Dezember abends die Befehle zum Verlaſſen der Weichſel S. 74. Die Räumung von Warschau und Praga am 28. November bezw. 1. Dezember S. 75. Die Handlungsweiſe von Bennigſen war eine ſehr übereilte. Die Rechtfertigung von Bennigſen auf Grund ſeiner Memoiren S. 77. Beurtheilung des Vorſchlages, die Weichſel durch eine Offenſivſtellung bei Plock zu vertheidigen S. 80. Napoleon beſchließt, die Entwidlung der Dinge noch weiter in Posen abzuwarten. Durch die große Entfernung von Warschau wird die Armeeführung beeinträchtigt S. 81. Napoleon unterſchätzt die Schwierigkeiten des Weichſel-Ueberganges, legt aber der Herſtellung der Brücken bei Warschau und über den Bug die größte Wichtigkeit bei S. 82. Schwierigkeiten des Ueberſehens und der Ernährung bei Warschau S. 83. Beurtheilung des Gegners im franzöſiſchen Hauptquartier, als das Aufgeben der Weichſel bekannt wird S. 84. Napoleon glaubt den Gegner ſchon weit von der Weichſel entfernt S. 85. Bennigſen entſchließt ſich am 4. Dezember, nach der Weichſel zurückzukehren S. 85. General l'Éſtoq geht nach einer kurzen Vorbewegung bis Lautenburg zurück S. 86. Unſicherheit über den Gegner im franzöſiſchen Hauptquartier S. 87. Napoleon wendet ſich dem Plan zu, mit der Poſener Armee-Abtheilung bei Thorn ſtatt bei Warschau überzugehen S. 88. Die Diſpoſitionen Napoleons vom 13. Dezember

für die Fortführung des Feldzuges jenseits der Weichsel S. 89. Mängel in der Abfassung der Dispositionen S. 90. Die Pläne des Kaisers erleiden infolge neuer Meldungen Murats Abänderungen S. 91. Weitere Meldungen Murats, welche eine viel zu günstige Beurtheilung der Lage bei Napoleon veranlassen S. 92. Bewußte Uebertreibungen des Kaisers in den Mittheilungen an seine Marschälle, welche nicht ohne Nachtheil für dieselben haben sein können S. 94. Die am 15. Dezember getroffenen Abänderungen an den Dispositionen des 13. Dezember S. 94. Einfluß des Kriegsschauplatzes auf die Operationen S. 95. Aderweitige Thätigkeit Napoleons während seines Posener Aufenthaltes. 1. Abfertigung der preussischen Gesandten und Napoleons Absicht, das Haus Brandenburg vom Throne zu stoßen S. 95. 2. Friedensschlüsse mit Sachsen, Sachsen-Weimar &c. S. 97. 3. Versuche, die Pforte zum Handeln zu bewegen. 4. Verhalten gegen die Polen S. 98. 5. Beschwichtigung Oesterreichs. 6. Fürsorge für die Verstärkung der Armee S. 99.

Seite

Kapitel IV.

Beiderseitige weitere Operationen bis zu den entscheidenden Kämpfen zwischen dem 23. und 26. Dezember 102—123

Zusammenfassen der bisherigen Pläne Napoleons S. 102. Auf die Nachricht, die Russen wollten anscheinend eine Schlacht liefern, neue Abänderungen der Befehle am 17. Dezember S. 104. Ankunft Napoleons in Warschau, Mitternacht vom 18. zum 19. Dezember S. 107. Soult wird der Uebergang bei Wyszogrod und Bernadotte ein Angriff auf Plonsk gestattet S. 107. Bernadotte entschließt sich trotz des kaiserlichen Befehls zu einer Marschrichtung Mlawa und Ciechanow S. 108. Vormarsch des 2. Kavalleriekorps zur Wkra S. 109. Betrachtungen über den Vormarsch Bernadottes zur Wkra S. 110. Augereau besetzt Plonsk und stellt die Verbindung mit dem linken Flügel der Armee her S. 111. Soult entschließt sich, die weiter stromabwärts gelegene Uebergangsstelle bei Dobrzykow zu benutzen S. 112. Die Befehle vom 22. Dezember, welche die Armee für einen allgemeinen Angriff bereitstellen S. 113. Verhalten des Korps l'Estocq bis zum 20. Dezember S. 115. General v. Diericke erhält Befehl, gegen Biezun vorzugehen. Das Gefecht daselbst am 23. Dezember S. 116. General v. l'Estocq geht nach Soldau zurück. Aufstellung daselbst S. 118. Unthätigkeit Bernadottes vom 23. bis 26. Dezember S. 119. Unthätigkeit des Korps Bennigsen nach dem Wiedereintreffen am Bug. Aufstellungen desselben vom 18. Dezember bis zum 22. morgens S. 120. Schlechtes Verhältniß von Bennigsen und Buzhöwden zu einander S. 121. Wahl des Oberbefehlshabers in der Person des Feldmarshalls Kamenskoï S. 122. Befehle für die am 22. Dezember beginnende Vorbewegung S. 123.

Die entfe
Pult
die
Bom

ertun
Kais
zemb
S. 1
Kräf
besch
fielst
Kolo
franz
Befe
ein.
der
Ram
S. 1
spred
Stell
26. r
die
hat
stehen
lassen
Das
verle
am
verm
trifft
muth
zurü
einzu
Gefe
v. l'G
31.
das
Bial
daue
lang
Sold
wagt

Kapitel V.

Die entscheidenden Operationen mit den Gefechten von Czarnowo, Pultusk, Golymin und Soldau. Rückzug der Verbündeten und die Befehle Napoleons für die Einnahme von Winterquartieren. Vom 23. Dezember 1806 bis zum 14. bezw. 7. Januar 1807 125—172

Napoleon begiebt sich am 23. morgens nach Dunin und erkundet die Stellung des Gegners S. 125. Anordnungen des Kaisers für den Angriff. Nachtgefecht von Czarnowo am 23. Dezember S. 126. Anderweitige Bewegungen am 23. Dezember S. 127. Den Feldmarschall Kamenskoï verlassen die geistigen Kräfte, und die daraus entstehenden Folgen S. 128. Bennigsen beschließt, nach Pultusk zu gehen S. 129. Nachhutgefecht bei Naselsk S. 130. Kampf um die Wra-Übergänge bei Sochocin und Kolosomb am 24. Dezember S. 131. Beurtheilung der Lage im französischen Hauptquartier am 25. morgens und die entsprechenden Befehle S. 132. Der Kaiser schlägt die Richtung auf Ciechanow ein. Kampf bei Lopaczyn am 25. Dezember S. 133. Standpunkt der französischen Truppen am 25. Dezember abends S. 135. Kamenskoï befiehlt auch Buzhöwden, nach Pultusk zu marschiren S. 137. Napoleon erläßt seine Befehle am 26. morgens entsprechend den nach und nach eingehenden Meldungen über die Stellungen der beiderseitigen Truppen S. 137. Davout geht am 26. morgens auf Pultusk und Golymin vor. Kamenskoï verläßt die Armee in der Nacht zum 26., nachdem er den Rückzug befohlen hat S. 139. Bennigsen beschließt, den 26. noch bei Pultusk stehen zu bleiben und es event. auf eine Schlacht ankommen zu lassen S. 140. Die Schlacht von Pultusk am 26. Dezember S. 141. Das Verhalten des Grafen Buzhöwden am 26. Dezember S. 145. Das Gefecht von Golymin am 26. Dezember S. 145. Der Kaiser verlegt sein Hauptquartier am 26. Dezember nach Paluki, ohne am Gefechte von Golymin theilzunehmen S. 148. Napoleon vermuthet noch ernstern Widerstand der Russen bei Makow und trifft am 27. die entsprechenden Anordnungen S. 149. Die Vermuthung Napoleons bestätigt sich nicht; die Russen gehen weiter zurück. Der Kaiser beschließt am 29. Dezember, die Verfolgung einzustellen und vorläufig Quartiere zu beziehen S. 150. Das Gefecht von Soldau am 25. Dezember 1806 S. 153. General v. Estocq geht bis Angerburg zurück S. 156. Die Russen verlassen am 31. Dezember Ostrolenka und Gegend S. 156. Bennigsen erhält das Oberkommando und vereinigt die Armee am 14. Januar bei Biälla S. 158. Bestimmungen vom 1. bis 7. Januar über die dauernden Winterquartiere der französischen Armee S. 159. Die langsam eingehenden Kriegssteuern gestatten nicht die Zahlung des Soldes und erschweren das Retablissement der Armee; dennoch wagt Napoleon nicht, die nothwendigen Geldmittel aus Frankreich

zu nehmen S. 162. Trotz des fortdauernden Mangels bleibt die französische Armee ein vollkommen brauchbares Instrument in der Hand des Kaisers. Widerlegung der entgegenstehenden Meinungen S. 164. Die Nothwendigkeit, den Ersatz für die Feldarmee nach dem Vorbilde Napoleons schneller und kriegsbrauchbarer als bisher auszubilden S. 169. Die französische leichte Kavallerie zeigt sich den Russen nicht gewachsen S. 171. Die Verbündeten überlassen der französischen Armee größere Mengen von Vorräthen unzerstört S. 172. Beurtheilung des Feldherrn Napoleon in diesem Feldzuge S. 172.

Kapitel VI.

Ereignisse auf dem Nebenkriegsschauplatz Schlesien und im königlichen Hauptquartier bis zum Januar 1807 180—192

Bedeutung Schlesiens bei der Kriegslage Ende 1806 S. 180. Die leitenden Personen in Schlesien und ihre Anschauungen S. 181. Einnahme von Glogau am 3. Dezember 1806. Ernennung eines Generalgouverneurs für Schlesien S. 183. Entsatzversuche von Breslau S. 185. Der Fall von Breslau am 5. Januar 1807 S. 187. König Friedrich Wilhelm wendet sich in öffentlichen Erklärungen am 1. Dezember 1806 an Armee und Volk S. 188. Verhandlungen mit Stein, um diesen zur Uebernahme des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten zu veranlassen S. 189. Der König läßt sich durch den am 19. Dezember zum Minister des Auswärtigen ernannten General v. Zastrow bestimmen, Alexander von Neuem Verhandlungen mit Napoleon vorzuschlagen S. 190. Die Nachrichten über den nach den Gefechten von Soldau und Pultusk angetretenen Rückzug veranlassen den König, am 6. Januar 1807 nach Memel zu gehen S. 192.

I. O
fü
II. D
fa
III. O
18
IV. M

1. Pr
2. Be
3. Ge
4. Au
jol
5. Pl
6. Ge
28
ab
7. Ge
8. D

Band

I

II

Anlagen.

	Seite
I. Ordre de bataille der französischen Armee mit den Stärkeangaben für den Winterfeldzug 1806	197
II. Die preussischen Truppen im November, Dezember 1806 und im Anfang des Jahres 1807 unter dem Generalleutenant v. l'Estocq . .	204
III. Ordre de bataille der russischen Truppen im November, Dezember 1806 und im Anfang des Jahres 1807	206
IV. Marschübersicht der französischen Korps im November, Dezember 1806	210

Verzeichniß der Skizzen und Karten.

1. Preußen vor und nach dem Tilsiter Frieden.
2. Beiderseitige Aufstellungen am 20. November 1806.
3. Gegend bei Biezun für das Gefecht am 23. Dezember 1806.
4. Aufstellungen der Russen am 22. Dezember morgens, der Preußen und Franzosen am 22. Dezember abends.
5. Planskizze für die Schlacht von Bultusk am 26. Dezember 1806.
6. Gegend zwischen Wkra, Bug und Narew für die Operationen vom 23. bis 28. Dezember 1806. Beiderseitige Truppenstellungen am 25. Dezember abends.
7. Gegend um Solbau für das Gefecht am 25. Dezember 1806.
8. Die Winterquartiere der französischen Armee im Januar 1807.

Berichtigungen.

- Band I, Seite 419 sind bei der Dragoner-Division Beaumont statt 15 18 Eskadrons zu führen, und in Folge dessen berechnet sich auch die Durchschnittsstärke einer Eskadron etwas geringer, auf 164 Mann und 188 Pferde.
- II, Seite 379. Blücher bezeichnete den General v. Naßmer in dem Briefe an Kleist nicht „als unwürdig der königlichen Gnade“, sondern beklagte sich in nachstehender Weise über denselben: „auch über den General v. Naßmer muß ich mich beklagen vorwahr, den ich zum Kommandanten von Lübeck ernannt, und mit dem Herzog von Braunschweig verließ er Lübeck und ließ mich in der Stadt, die ich noch 1½ Stunden in den Straßen vertheidigte . . .“
- III, Seite 76, 86 und 94 lies Gollub statt Gollup.

Beider
Operat
verhan

S
gewiesen
3. Nov
Stettin
Frieden
daß es
Preußen
Reich vo
ebenbürt
Hauptfe
beabsicht
diese W
wurde, j
war also
Es
welcher
langer S
diplomati
Un
ihm am
trages d
preußisch
lange w

v. Lett